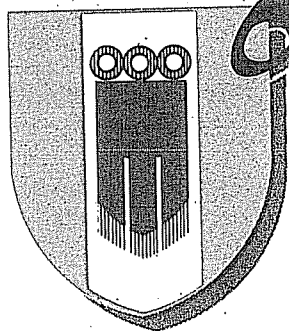


Buchs aktuell



MITTEILUNGSBLATT
DER GEMEINDE BUCHS SG

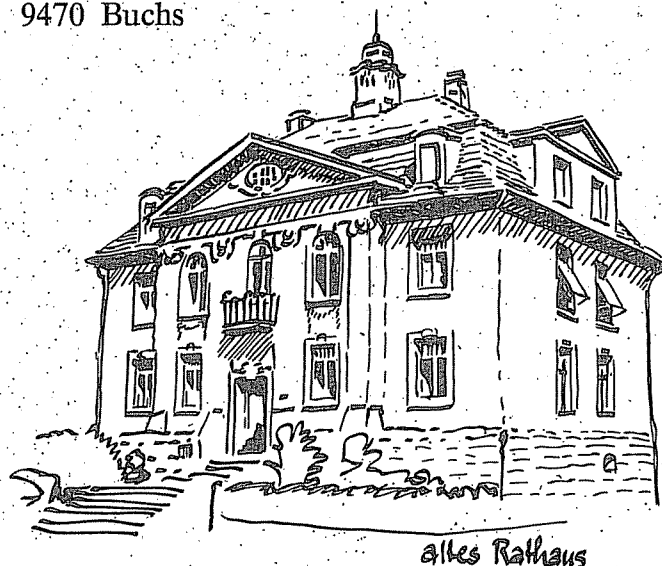


Inhalt

Editorial	2
Politische Gemeinde	4
Wohin mit dem Klärschlamm	
Schulgemeinde	6
Ferienlagerbörse Freizeitangebote	
Wir gratulieren	10
Betagte Buchser	
Ortsgemeinde	11
Unser Wald in den letzten 25 Jahren	
Römisch-Katholische Kirchengemeinde	12
Fest der Ortskirche	
Evangelische Kirchengemeinde	13
ten Sing	
Die Verwaltung stellt sich vor	14
Das Arbeitsamt	
Unbekannte Bekannte	16
Ernst Schmid, Standableser	
Us em Dorf	17
Familiennamen in ihrer sprachlichen Herkunft durchleuchtet	
Gruschtloch	19
Eine Ludothek für Buchs	

Herausgeber

Politische Gemeinde Buchs
Rathaus
9470 Buchs



altes Rathaus

Redaktion

Informationskommission
der Politischen Gemeinde Buchs

Gerold Mosimann, Präsident
Jakob Rothenberger, Gemeindammann
Vreni Kuhn
Heiner Schlegel

Gestaltung und Illustration

ARTelier Sepp Gähwiler, Buchs

Auflage

5000 Exemplare

Druck

Buchs Druck

Buchs aktuell

Verehrte Einwohner

Die Metropole Werdenbergs hat einen eigenen Charakter, ein eigenes Flair. Sie ist Drehscheibe und Eingangspforte. Gegen 15'000 einreisende Arbeitnehmer aus Jugoslawien wurden bis Mitte April in der Grenzsanitätsanlage Birkenau grenzsanitär untersucht. Neun Monate lang bilden die Gastarbeiter eine Schicksalsgemeinschaft mit uns Schweizern. In den Wintermonaten führt die Reise wieder über Buchs zurück in die ferne Heimat.

Nicht nur bei Bahn, Zoll, Post und bei den Spediteuren rotiert die Drehscheibe Buchs. Sie rotiert auch im Dorfkern, wenn Geschäfte und Banken geöffnet sind. Ein Kränzchen den Buchser Verkehrsbetrieben (VBB), sie empfehlen sich ihren Kunden durch Pünktlichkeit.

Aus den Augen, aus dem Sinn und weggespült. Alles weitere überlassen wir der Abwasserreinigung. Der Klärschlamm, ein Restprodukt aus der Abwasserreinigung, schafft Probleme. Ein Bericht darüber auf Seiten 4 + 5.

Der erste Umwelttag ist für die politische Gemeinde Geschichte.

Eine ganze Reihe von Ausstellern aus nah und fern hatte sich am 26. März im und beim Hotel Bären eingefunden. Ziel des "Umwelttages 88" war es, die Bevölkerung für die Anliegen der Umwelt zu sensibilisieren und über den Modellversuch - der Trennung der organischen Abfälle vom festen Abfall - in den Quartieren Birkenau und Hanfland zu informieren.

Ab 1. Mai 1988 werden nun neu in den beiden Quartieren die Küchen- und Gartenabfälle in einem Halbjahresversuch in grünen Bio-Tonnen gesammelt. Die Behälter werden jeweils am Montagmorgen mit der ordentlichen

Grünabfuhr entleert. In der Kompostieranlage Buchs (KVA) wird das organische Material zu Kompost verarbeitet. Eine auf die Produktion der grünen Bio-Tonnen spezialisierte Firma stellt diese gratis zur Verfügung.

Die Gemeinde Buchs hofft auf reges Mitmachen der Quartierbewohner.



Grenzsanitätsanlage

Freundliche Begrüssung der jugoslawischen Gastarbeiter



Umwelttag

Gemeindamman Jakob Rothenberger in angeregtem Gespräch

Fotos & Text, Gerold Mosimann

Wohin mit dem Klärschlamm

Wohin mit dem Klärschlamm, so lautet manche Schlagzeile in den Schweizer Gazetten. In den rund 850 Kläranlagen der Schweiz werden jährlich 3,8 Mio Tonnen Nassschlamm ausgestossen. Dies entspricht praktisch einer Verdoppelung in den letzten zehn Jahren.

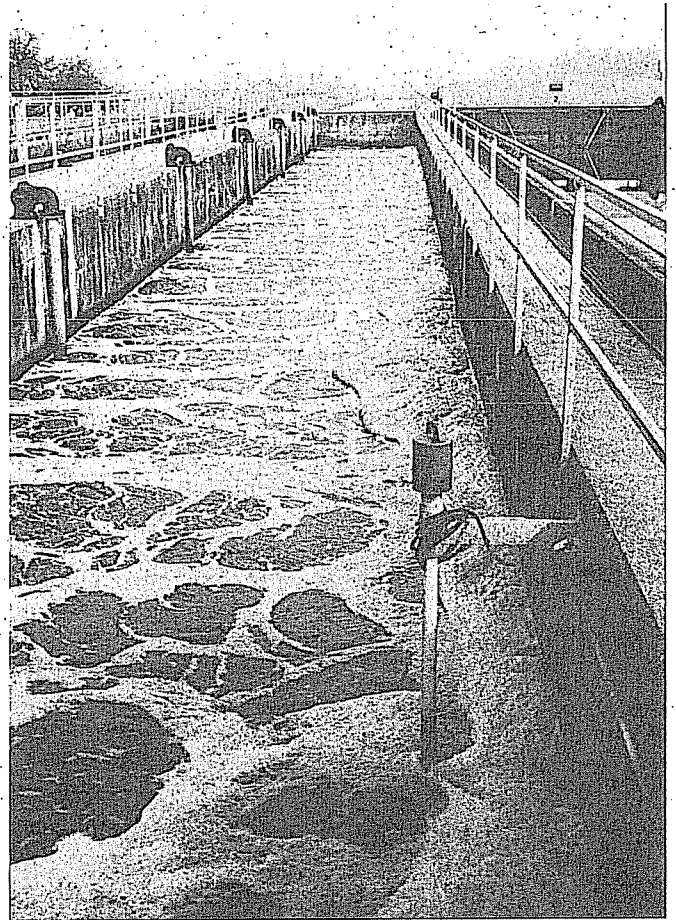
Leider lässt der Absatz des Nassschlammes auch auf der Kläranlage Buchs sehr zu wünschen übrig. Die Hauptgründe dafür sind die bereits bestehende Phosphorüberdüngung und das Klärschlammverbot der Konservenindustrie.

Mangels Uebernahme des Klärschlammes durch die Landwirtschaft ist die ARA Buchs-Sevelen gegenwärtig gezwungen, den Klärschlamm mit einer mobilen Bandfilterpresse zu entwässern. Dadurch entstehen jährlich Mehrkosten von ca. Fr. 100'000.--. Durch diese massive Betriebskostensteigerung musste bekanntlich der Gebührentarif per 1.7.87 gemäss Art. 69/1 des Kanalisationsreglementes entsprechend angepasst werden. Pro m³ Frischwasserbezug werden seither Fr. -.60 verrechnet. Heute muss der gepresste Klärschlamm teilweise vor dem ARA-Gebäude gestapelt werden.

Der Klärschlamm an und für sich hat einen hohen Düngwert, und es wäre somit sinnvoll, ihn wieder zu verwerten. Doch wie bereits gesagt, hat eine durch das Amt für Umweltschutz durchgeführte Studie ergeben, dass im Gebiete der Gemeinden Buchs und Sevelen der Klärschlamm grundsätzlich nicht mehr landwirtschaftlich verwertet werden sollte. Es muss daher nach alternativen Möglichkeiten der Schlammverwertung oder Beseitigung gesucht werden.

Alle bisher bekannten Entsorgungsmethoden setzen eine weitgehende Abtrennung von Schlammwasser voraus. Die dazu notwendigen Ausrüstungen sind teilweise sehr komplex. Die weitergehende Schlammbehandlung muss daher regional gelöst werden.

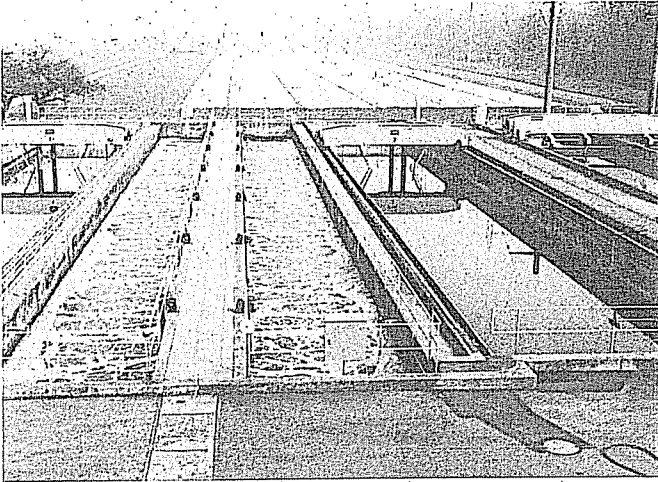
Die Wahl der Behandlungsstandorte hat auf vielerlei Faktoren Rücksicht zu nehmen (Transportprobleme, Anlagebelastung, Vorfluterqualität, Luftströmungen etc.). Auch die Evaluation geeigneter Behandlungssysteme verlangt nebst rein verfahrens- und maschinentechnischen Vergleichen breit angelegte Abklärungen (Energiebedarf, Rücklaufbelastungen, Abluftanfall, Lärm).



Solche Entscheide setzen also umfassende interdisziplinär erarbeitete Informationen voraus. Eine in Auftrag gegebene Studie, über die Problematik der Schlammverwertung soll die benötigten Resultate liefern. Die Studie soll Entscheidungsgrundlagen für die regionale Behandlung und Verwertung des Klärschlammes in den Bezirken Sargans und Werdenberg liefern. Nachdem der Abwässerverband Buchs-Sevelen auf eine schnelle Realisierung weitergehender Behandlungsanlagen angewiesen ist, muss der Abklärungskatalog so gestrafft werden, dass die benötigten Resultate möglichst rasch vorliegen. Trotzdem hat die Studie alle interessierenden Aspekte zu beleuchten. Es sind dies insbesondere folgende Punkte:

- Günstigste Standorte für die Anlagen zur Entwässerung, Trocknung und Verbrennung von Faulschlamm.
- Erforderliche Verfahrenstechnik zur weitergehenden Schlammbehandlung und zur Aufbereitung der Rückläufe.
- Notwendige Investitionen und zu erwartende Betriebskosten.
- Verwaltungsfragen, Rechtsverhältnisse.

2



- 1 Und es wället ... Belebungsbecken
- 2 ARA Buchs-Sevelen
- 3 Klärschlamm wohin ?

Fotos Mosimann

Die Studie hat alle Umwelteinflüsse mitzubetrachten (Verkehrsaufkommen, Abluft, Lärm, Vorfluterbelastung etc.). Die speziell gebildete Arbeitsgruppe mit Vertretern aus den ARA in den Bezirken Werdenberg/Sargans hofft sehr, die Bevölkerung im Laufe des Jahres 1988 über ihre Arbeit informieren zu können.

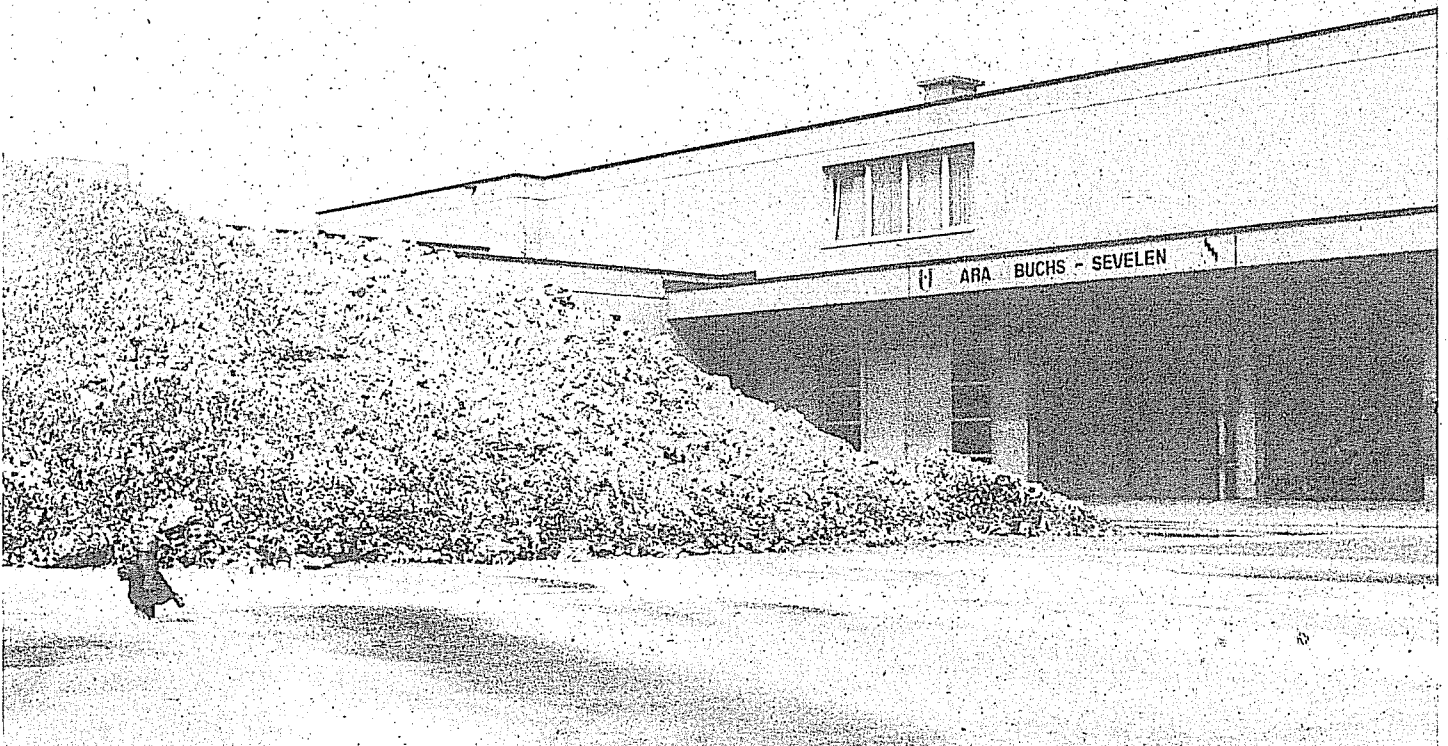
Der in den kommunalen Kläranlagen der Schweiz anfallende Schlamm wird zur Zeit wie folgt entsorgt:

- ca. 17 % - Erzeugung von Faulgas
- ca. 67 % - Austragung in die Landwirtschaft
- ca. 16 % - entwässert, deponiert, oder verbrannt

In Zukunft wird die Aufnahmefähigkeit der Landwirtschaft abnehmen. Da gleichzeitig die vorhandenen Deponien nach Möglichkeit zu schonen sind, steht heute die Trocknung und die Verbrennung des Klärschlammes mit Wärmenutzung vermehrt im Mittelpunkt der Diskussion.

Jakob Rothénberger, Gemeindammann

3



Langschuljahr 1988/89

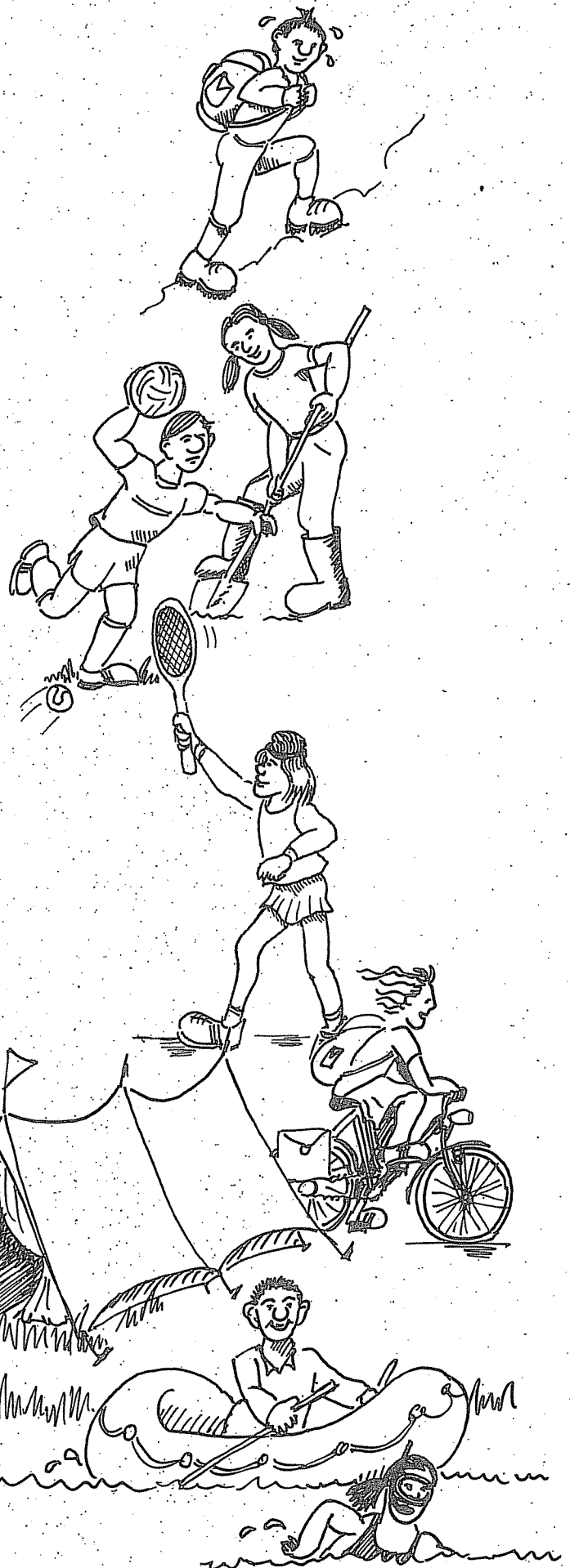
Sommerferien 1988

"Ferienlager-Börse" und "Freizeit-Angebote"

Liebe Eltern
Liebe Schüler

Wir freuen uns, dass die Schüler unserer Schulgemeinde aus einem Angebot von insgesamt 8 Ferienlagern und 13 Freizeit-Angeboten auswählen dürfen. All den unzähligen Helfern vor und hinter den Kulissen möchte der Schulrat an dieser Stelle den allerbesten Dank aussprechen.

Mütter und Väter, Jugendliche und Ältere, die bereits wieder Ideen für die Gestaltung der verlängerten Sommerferien 1989 haben, möchten wir bitten, ihre Angebote der Schulverwaltung, Heldastrasse 48, zu melden.



Freizeitangebote für Buchser-Schüler

Sommerferien 1988

18.6. - 13.8.

A n g e b o t	Klasse	Datum	Ort	Kosten	Veranstalter	Kontaktadresse
Ferienplausch Spiele, Ausflüge, Theater- vorführung, Basteln etc.	1.-3.	20.6.-24.6.	fabriggli/Flös	ca. Fr. 40.--	verschiedene Lehrkräfte	Schulsekretariat Heldastr. 48 9470 Buchs
Kindertage zum Thema "Der gute Hirte" Erleben, Basteln, Singen	1.-3.	22.6.-24.6.	Kafihalle Buchs	ca. Fr. 10.-- (inkl. Mittagessen)	Sonntagsschule der evang. Kirch- gemeinde Buchs	Christina Rupper Carl Hilty-Str.12 9470 Buchs
Mitenandtag zum Thema "Der gute Hirte" Gschichtedichte-z'Mittag richte-Idee bringe- Lieder singe- Lache und bache-Spieli mache	1.-4.	04.8. 10.00 - 16.30 Uhr	Kath. Pfarrei- saal Buchs	ca. Fr. 5.-- (inkl. Mittagessen)	Mitenandtreff Buchs	Naja Schwendener Saxhof 9470 Buchs Tel. 6 27 67 Anmeldung tel. bis 27.7.
BMX-Schnupperwoche	1.-6.	20.6.-24.6.	BMX-Piste Fuchsbühel	----	BMX-Club Werdenberg	BMX-Club Werdenberg Postfach 60 9470 Buchs
Erlebniswoche im und um den Wald Uebernachten zu Hause	1.-6.	20.6.-25.6.	Pfadiheim und Umgebung	ca. Fr. 30.-- - Fr. 40.-- Mittagessen, Heim- kosten, Material	3. Seminarklasse der Kantons- schule Sargans	Andrea Dammann Oberdorfweg 11 9470 Buchs
Erlebniswoche mit Interessengruppen am Vormittag, versch. Erlebnissen nachmittags Uebernachten zu Hause	2.-6.	20.6.-24.6.	Schulanlage	ca. Fr. 50.-- Material, Ausflug	CVJM-Jungschar Buchs	Thomas Graf Kappelstr. 11 9470 Buchs
Zeltlager mit Schlauch- bootfahrt	ab 3. Knaben	16./17.7.	zwischen Weiße und Buchs	----	Pontonierfahr- verein Buchs	Werner Schwendener Heldastr. 67. 9470 Buchs
Wir spielen Theater Theater einstudieren und aufführen	3.-6. 1.Ober- stufe	08.8.-12.8.	fabriggli	Fr. 30.--	fabriggli	Peter Sutter Wiedenstr. 32 9470 Buchs
Velotour Mini Rad "Tour de Suisse" mit Begleitfahrzeug	ab 4.	27.6.-01.7.	Buchs-Gersau- Luzern-Aarau- Frauenfeld-Buchs	ca. Fr. 100.--	RMV Fortuna Buchs	Helmut Resch Quellenweg 3 9470 Buchs
Tenniskurs für Anfänger und Fort- geschrittene Schläger vorhanden	4.-6. 1.Ober- stufe	20.6.-24.6.	Turnhalle Flös	ca. Fr. 40.--	Tennisclub Buchs	Annelies Stricker Giessenweg 22 9470 Buchs
Handball-Turnier	6. 1.-3. Ober- stufe	25.6.	Turnhalle Flös	----	Handball-Club Buchs	Christoph Züger Bahnhofstr. 26 9470 Buchs
Arbeitslager Alp- und Waldarbeiten	2./3. Ober- stufe	04.7.-09.7.	Malbun-Berghaus	----	Ortsgemeinde Buchs	This Schwendener Churerstr. 114 A 9470 Buchs
Minigolf - Pit-Pat Ferienabonnement nicht übertragbar	alle Schüler	alle 8 Wochen Montag - Samstag 13.30 - 19.00 Uhr	Minigolf-Anlage	ca. Fr. 25.--		Verkauf direkt am Kiosk zur Minigolf- Anlage Foto nötig!

HALLENBAD FLOES

geöffnet vom 25.7. bis 14.8.1988

REDUZIERTER OFFNUNGSZEITEN

Für Anmeldungen ist unbedingt der nachstehende Talon zu benutzen!



ANMELDUNG

Freizeitangebote für Buchser-Schüler

Angebot:

Name/Vorname/Adresse:

Telefon:

Klasse/Schulhaus:

Unterschrift der Eltern: Datum:

Wir bitten die Eltern, die Anmeldung/en bis zum 15. Mai 1988 d i r e k t der jeweiligen KONTAKTADRESSE zuzustellen.

Ferienlager-Börse

Verein	Kontaktadresse	Telefon	Dauer	Ort	ab Klasse
Blauring	Ursi Näf	6 30 72	04.7.-16.7.88	Pradella	3.
Jungwacht-Zelt-lager	Theo Werlen	6 66 17	04.7.-16.7.88	Ramosch	3.
*CVJM	Bruno Schindler	6 22 66	02.7.-08.7.88	je nach Bedarf	8./9.
Musikschule Werdenberg	Sekretariat	6 29 01	26.6.-02.7.88	Brigels	4.
*Pfadfinder-Zeltlager	Lukas Eggenberger	6 27 28	03.7.-16.7.88	Valendas/Carrera	4.
Schulgemeinde Buchs	Schulverwaltung	6 59 59	04.7.-16.7.88	Rueras	4.-6.
*Sonntagsschule Kantonale Lager	Otto Hanselmann Gossau	071/ 852486	02.7.-09.7.88 02.7.-09.7.88 09.7.-18.7.88	Obersaxen Brambrüesch Brambrüesch	2.-5. 2.-5. 2.-5.
Jugendriege Turnverein Buchs	Annemarie Moser	6 55 70	09.10.-15.10.88	Tenero	1.

W i c h t i g :

Die mit * versehenen Gruppen sind bereit, je nach Anmeldungen aus den eigenen Reihen, auch Nichtmitglieder aufzunehmen.

Den "geplagten" Eltern und den "gestressten" Schülern möchten wir mit der nächstehenden zusammenfassenden Information eine Hilfe zur Bewältigung des "Termin-Labyrinths" während des Langschuljahres geben:

Unterrichtsbeginn:

1. Semester: Montag, 25. April 1988

2. Semester: Donnerstag, 1. Dezember 1988

Aufnahmeprüfung in die Sekundarschule:

Dienstag und Donnerstag,
14. und 18. März 1989

Dauer der Probezeit:

12 Unterrichtswochen

Zeugniserteilung:

auf 30. November 1988 und 18. Juni 1989

Zusätzliche Unterrichtszeit:

Gestaltung der 40 Wochen übersteigenden Unterrichtszeit dem Lehrer freigestellt.
Vorschrift: Keine Vorwegnahme des Stoffes der nächsten Klasse.

Ferien:

Sommerferien 1988: Beginn 18. Juni 1988

Sommerferien 1989: Beginn 17. Juni 1989

Festlegung der Ferien durch den Schulrat

Schülerbetreuung in den verlängerten Sommerferien:

Keine kantonalen Vorschriften:
Zuständigkeitsbereich des Schulrates.

Entlassung der Schüler des 9. Schuljahres:

Auf Ende des Langschuljahres:
Für Entlassung im Frühling 1989 Gesuch gemäss Art. 49 des Volksschulgesetzes notwendig.

Schulpflichtalter:

Sukzessive Verschiebung gemäss Beschluss des Schulrates.

Spätestens ab 1991 Beginn der Schulpflicht jeweils für Kinder, die bis 30. April das 6. Altersjahr erfüllt haben.

Unterrichtsbeginn 1989/90:

Montag, 14. August 1989

Bruno Etter, Schulratspräsident

Betagte Buchser

In den Monaten Mai bis August 1988 feiern einige unserer betagten Mitbürgerinnen und Mitbürger hohe Geburtstage.

Die Gemeinde gratuliert herzlich:

zur Vollendung des 90. Lebensjahres

Frau Adeline Tschumi-Stüssi,
Turnhallenstr. 2, geb. 18.06.1898

Frau Rosa Meier-Schoch
Falknisstr. 3, geb. 20.07.1898

Fräulein Ida Tobler
Grünaustr. 9, geb. 09.08.1898

Herrn Xaver Müntener-Rissi
Wiedenstr. 44, geb. 30.08.1898

zur Vollendung des 91. Lebensjahres

Herrn Jakob Rothenberger-Ramsperger,
Schulhausstr. 31 geb. 31.05.1897

Fräulein Josefina Modena
Brunnenstr. 21, geb. 28.08.1897

Herrn Mathias Schlegel-Schwendener
Auweg 12, geb. 30.08.1897

zur Vollendung des 92. Lebensjahres

Frau Magdalena Metzger-Schuster
Brunnenstr. 21, geb. 04.07.1896

Frau Anna Künzler-Gantenbein
Grofstr. 9, geb. 10.08.1896

zur Vollendung des 93. Lebensjahres

Herrn Arnold Fischer-Beusch
Altendorferstr. 35, geb. 09.05.1895

Herrn Wilhelm Schertenleib-Nigg
Volksgartenstr. 24, geb. 07.06.1895

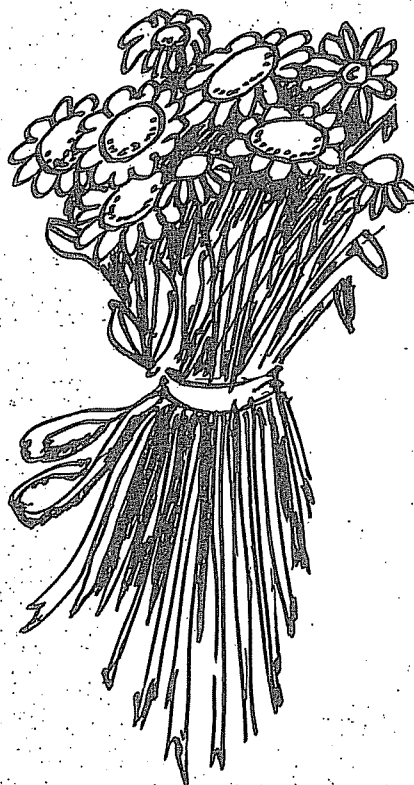
Fräulein Magdalena Rohrer
Glannastr. 8, geb. 09.08.1895

zur Vollendung des 94. Lebensjahres

Herrn Friedrich Düssel-Mettler
Pflegeheim Werdenberg, geb. 07.04.1894

zur Vollendung des 97. Lebensjahres

Herrn Alfred Kästli-Gnipper
Volksgartenstr. 2, geb. 18.05.1891



Die Ortsgemeinde und ihr Wald

Die produktive Waldfläche der Ortsgemeinde beträgt 372 ha. Als absoluter Schutzwald sind 22,60 ha ausgeschieden. Diese befinden sich im Canal (Malschüel), Fallinär und Schafhag.

Der Holzzuwachs pro ha und Jahr beträgt ca. 4,7 fm (Festmeter)

fm = Einheitsmass für stehende Bäume (inkl. Aeste, Rinde usw.)

Gemäss Forstgesetz darf nicht mehr Holz genutzt werden als zuwächst, die Waldfläche darf nicht vermindert werden.

Für die Waldfläche der Ortsgemeinde sind das 1'800 fm pro Jahr. Leider sind seit dem Sturm vom 18. April 1962, als ca. 6'000 fm geworfen wurden, alljährlich wieder Windwürfe dazu gekommen.

Total sind von 1962 - 1987 ca. 30'000 fm Windwurfholz zu verzeichnen.

Der Wald der Ortsgemeinde ist in 3 Betriebsklassen eingeteilt:

Betriebsklasse I
Buchwald (Hangfuss - Kurhaus)

Betriebsklasse II
Hochwald (Kurhaus - Waldgrenze)

Betriebsklasse III
Rheinau (Mittelwaldbetrieb)

Grösse und Nutzungen in den Betriebsklassen 1962 - 1987:

Betriebsklasse I
Grösse: 145 ha
Total Nutzung: 25'490 fm
Davon Windwürfe: 4'500 fm = 17½ %

Betriebsklasse II
Grösse: 147 ha
Total Nutzung: 39'260 fm
Davon Windwürfe: 25'500 fm = 65 %

Betriebsklasse III
Grösse: 80 ha
Total Nutzung: 8'520 fm

und 57½ ha Erlenkahlschlag (inkl. N 13).



Windwurf in 1200 Meter Höhe

In den letzten 25 Jahren ist aber nicht nur Holz genutzt worden. Ausser den Naturverjüngungen, die stark gefördert werden, ist eine grosse Anzahl Jungpflanzen gesetzt worden.

Für Rodungen mussten Ersatz- oder Neuaufforstungen gemacht werden. Die Windwurfflächen sind ebenfalls wieder bepflanzt worden. Dazu sind auch in Verjüngungsschlägen teilweise Pflanzungen gemacht worden.

Pflanzungen von 1962 - 1987:

Betriebsklasse I und II
Nadelholz 261'550
Laubholz 31'775
Total 293'325
Davon Neuaufforstungen 89'425

Betriebsklasse III
Nadelholz 53'300
Laubholz 108'200
Total 161'500
Davon Neuaufforstungen 82'150

Bei einem mittleren Pflanzabstand von 1,40 m ergibt das pro Hektare ca. 5'000 Pflanzen. Dies ergibt für die letzten 25 Jahre eine Pflanz- oder Verjüngungsfläche von ca. 91 ha. Das heisst, dass in ca. 100 Jahren die gesamte Waldfläche einmal verjüngt wird.

Das stimmt im Durchschnitt. In höheren Lagen wird mit bis zu 150, in den Rheinauen mit 30 - 50 Jahren Umtriebszeit gerechnet. Dies könnte sich allerdings durch immissionsbedingte Schäden ändern. So sind z.B. vom 1.1.1984 - 31.8.1987 allein in Lagen zwischen 1'000 - 1'500 m.ü.M. ca. 2'000 fm Schadholz genutzt worden (ohne Windwürfe). Diese Schäden treten nicht nur in Altbeständen auf. Auch in 60- bis 70jährigen Beständen sind starke Schädigungen festzustellen.

Damit der Wald auch weiterhin seine Aufgaben

- Schutzfunktionen
- Erholungsfunktion
- Nutzfunktion

erfüllen kann, sind Pflegemassnahmen mehr denn je notwendig. Die Verkaufserlöse decken die Aufwendungen für die Pflegeeingriffe nicht mehr. Preisstürze nach Föhnstürmen sind die Regel. Eine vernünftige Erschliessung des Waldes verhindert dabei noch grössere Defizite.

Bei allen Naturgewalten werden jahrzehntelange Pflege- und Schutzmassnahmen zunichte gemacht, woran auch Mensch und Technik nichts zu ändern vermögen.

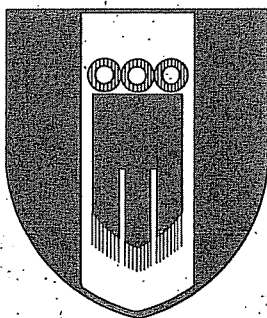
Für Aussenstehende ist es vielleicht kaum zu begreifen, dass man als Förster und Betreuer beim Anblick der durch Naturgewalten und Immissionen dahinsterbenden Wälder manchmal der Verzweiflung nahe ist.

Dazu sich einige Gedanken zu machen und der Forstwirtschaft etwas Verständnis entgegenzubringen, wäre der Sinn dieser kurzen Bilanz über die letzten 25 Jahre

Reinhard Roduner, Revierförster



Bilder This Schwendener



Fest der Ortskirche

Grosse Freude für
Katholisch Buchs-Grabs.



Erstmals in diesem Jahrhundert empfängt ein Diakon in Buchs die Priesterweihe. Bischof Othmar Mäder wird am 1. Mai 1988 um 10.15 Uhr in der Herz-Jesu-Kirche Buchs Diakon Erich Guntli durch Handauflegung zum Priester weihen. Die Weihe zum Diakon empfing Erich Guntli am 19. Dezember 1987 in St. Gallen.

In den letzten Jahren ist es üblich geworden, dass die Weihekandidaten in jener Pfarrei geweiht werden, wo sie ihr Pastoraljahr absolvieren. Darin kommt sichtbar zum Ausdruck, dass die Priester wohl durch Handauflegung des Bischofs in besonderer Weise in die Nachfolge Christi und Seiner Kirche berufen werden, dass diese Berufung jedoch nicht denkbar wäre ohne das Getragensein durch die Gemeinde. Priester und Gemeinde sind aufeinander hingeeordnet und aufeinander verwiesen. Priester und Gemeinde bilden zusammen das Volk Gottes, das durch die frohe Botschaft in die Nachfolge Christi gerufen und zur Mitarbeit zum Aufbau des Reiches Gottes berufen ist.

Aus diesem Grunde soll die Priesterweihe von Erich Guntli zu einem Fest des Glaubens, zu einem Pfarrefest werden. Niemand soll sich als ausgeschlossen betrachten. So wird nach dem Apéritiv in den Räumlichkeiten des Pfarreiheims die Gemeinde zusammen mit Gästen aus nah und fern bei Suppe, Wurst, Cevapcici, Brot, Kuchen und Kaffee ein Fest der Begegnung feiern, zu dem alle eingeladen sind. Das Fest der Ortskirche soll zugleich zu einem Fest der Solidarität mit der Weltkirche werden. Während bei uns niemand aus materiellen Gründen vom Weg zum Priestertum abgehalten wird, ist gerade in der Dritten Welt materielle Not Hindernis für die Berufung. So tragen wir die Spenden anlässlich der Priesterweihe und des Pfarrefestes zusammen und stellen sie dem Projekt "Priesterausbildung in der Dritten Welt" zur Verfügung.

Erich Guntli wird uns nach der Priesterweihe bis auf weiteres in unserer Gemeinde als Vikar zur Verfügung stehen.

Josef Mannhart, Pfarrer

Ten Sing Werdenberg

Die Jugendarbeit der evangelischen Kirchgemeinde Buchs wird vollumfänglich vom CVJM (christlicher Verein junger Menschen) organisiert und durchgeführt. Diese weltweite Jugendorganisation ist der Aufgabe verpflichtet, den christlichen Glauben in einer ganzheitlichen und aktuellen Form mit den jungen Menschen zu leben. Seit zwei Jahren gibt es in unserer Gemeinde ein neues Angebot - TEN SING.



Ten Sing - Idee/Geschichte

TEN SING wurde vor 20 Jahren im norwegischen CVJM gegründet. Bis heute sind in Norwegen 200 TEN SING-Gruppen mit über 10'000 Mitgliedern gewachsen.

1985 startete ein norwegischer Praktikant in St. Gallen den ersten schweizerischen TEN SING. So wie in andern Ländern sind auch in der Schweiz die TEN SING-Gruppen ein Arbeitsgebiet des CVJM. Ein spezieller Fachausschuss begleitet diese Jugendarbeit, stellt Notenmaterial zur Verfügung und hilft beim Aufbau und bei Neugründungen dieser jugendlichen Chormusikarbeit.

TEN SING heisst "Teenager singen" und ist eine zukunftsorientierte Jugendarbeit. Also nicht eine Chorarbeit im herkömmlichen Sinn, obwohl wir als Chor in Erscheinung treten. Weshalb: TEN SING will nicht nur Musik-Interessierte ansprechen und steht nicht nur für solche offen, die musikalisch gebildet sind. TEN SING ist eine offene Bewegung, in der alle Jugendlichen eine ihrer Gaben entsprechende Aufgabe finden. Künstlerische Produktivität wird - vor allem via Massenmedien - heute perfekt präsentiert. Alles ist fertig, dass es nur noch konsumiert zu werden braucht. Dadurch verkümmert bei vielen Menschen die eigene Kreativität. Im TEN SING sollen die Jugendlichen eine Atmosphäre finden, die ihre Kreativität fördert, wo sie sich motivieren, ihre eigenen Fähigkeiten zu entdecken. Junge Menschen setzen sich ein Ziel und entwickeln Eigeninitiative, es wird ihnen etwas zugetraut - und das macht Mut, Verantwortung zu tragen.

Christliche Dimension

Dieses Milieu ist für uns der Raum, wo wir uns mit dem christlichen Glauben beschäftigen. Dazu muss man keine speziellen Voraussetzungen mitbringen. Der Glaube an Gott soll eine Hilfe für alle Menschen sein, er darf nicht an eine bestimmte Sprache gebunden werden oder von traditionellen Formen abhängig sein. Der christliche Glaube ist die zeitlose und darum aktuelle Chance jedes Menschen, sich Gott hinzuwenden.

Ten Sing Werdenberg

Was vor zwei Jahren mit zehn Interessierten begonnen hat, ist nun zum TEN SING WERDENBERG mit ca. 50 Jugendlichen geworden. Die wöchentlichen Proben sind der gemeinschaftliche Anlass, an dem über die vergangene Woche diskutiert wird oder hitzige Wortwechsel um ein brisantes Thema entstehen. Selbstverständlich fordert das Einüben der einzelnen Chorstimmen immer wieder viel Geduld, dafür ist jedoch die Freude bei einem gelungenen Auftritt in der Öffentlichkeit um so grösser.

Im Juni 1987 war der TEN SING Gjovic aus Norwegen während einer Woche bei uns in Buchs zu Gast. Die eindrucksvollen Konzerte und die gute Gemeinschaft mit diesen 100 begeisterten Norwegern war für unsere Gruppe ein grossartiges Erlebnis und ein grosser Ansporn für die Vorbereitung eines eigenen Konzertprogramms.



"I have a dream" -

Konzertshow/Tournee 1988

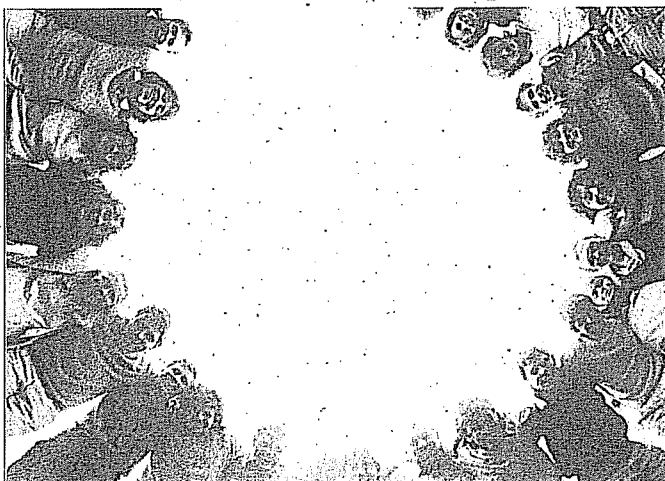
Nun ist es soweit - wir proben intensiv für unser erstes Konzertprogramm. Unser Konzert ist keine perfekte Darbietung von Musik, Gesang, Tanz, Theater, sondern soll ein anregendes,

fröhliches und unterhaltendes Programm von Jugendlichen für Junge und Junggebliebene sein. Nach verschiedenen Konzerten in unserer Region (Premiere Buchserfest) werden wir ab 2. Juli für eine Konzert-Tournée zu unseren Gastgeber-TEN SING nach Norwegen reisen:

Die berühmte Rede "I have a dream - ich habe einen Traum" von Martin Luther King war der "Anstoss" für unser Konzert-Thema. Träumen können, dürfen, müssen. Wir versuchen durch unsere Show zwei Träume darzustellen. Zuerst ist der Traum von der Realität: Unmenschlichkeit, Armut, Hass und Terror lassen diesen Traum zum Alptraum werden. Wir möchten aber nicht resignieren, sondern wir träumen einen neuen Traum von einer Welt in der man sich einsetzt für Gerechtigkeit, einander achtet und miteinander auf ein Ziel hin arbeitet.



Unsere Motivation ist der Glaube an einen Gott der lebt, dadurch muss der Traum nicht Traum bleiben, sondern kann Wirklichkeit in unserem Leben werden. I have a dream...



Fotos Wachter

die Verwaltung stellt sich vor

Arbeitsamt

Alle 90 politischen Gemeinden im Kanton St. Gallen führen ein Arbeitsamt. Diese dezentrale Verteilung der Arbeitsämter bringt den Bürgern enorme Vorteile. Der Weg zum Rathaus ist meistens kurz - der Bürger spart Zeit und Geld. Der weite Weg auf eine zentralisierte Amtsstelle fällt weg, und es sind auch keine schriftlichen Anfragen notwendig. Der Ratsuchende kann ein persönliches Gespräch mit dem Amtsinhaber führen und wird in bezug auf das Arbeitsrecht und die Arbeitslosenversicherung kompetent beraten.

Dieses Amt führte bis anfangs der siebziger Jahre ein Schattendasein. Es herrschte glücklicherweise Vollbeschäftigung und die arbeitsrechtlichen Probleme der Arbeitnehmer waren dementsprechend auch sehr gering.

Die seit vielen Jahren anhaltende Hochkonjunktur erlitt anfangs der siebziger Jahre einen enormen Einbruch. Die Folge davon: Die Arbeitslosenquote stieg und die arbeitsrechtlichen Auskünfte der Arbeitnehmer nahmen ebenfalls zu.

Auf grösseren Gemeinden nimmt heute der Arbeitsaufwand auf den Arbeitsämtern eine volle Arbeitskraft in Anspruch, auf kleineren bis mittleren Gemeinden ist das Arbeitsamt anderen Abteilungen der Verwaltung zugeteilt.

Bezugnehmend auf das Arbeitslosengesetz muss der Amtsinhaber den Weisungen des kantonalen Amtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit (KIGA) Folge leisten, und das KIGA wiederum muss den Weisungen des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit (BIGA) entsprechen. Die Amtsinhaber auf den Arbeitsämtern sind also an vorderster Front tätig.

Die hauptsächlichen Arbeiten des Amtsinhabers liegen in der Betreuung der Arbeitslosen und in der Aufklärung der Arbeitnehmer über das Arbeitsrecht gemäss Arbeitsvertrag im Obligationenrecht (OR), Gesamtarbeitsvertrag, Normalarbeitsvertrag, Einzelarbeitsvertrag, etc.

Mit der Einführung der Arbeitslosenversicherung und der Nachfrage nach arbeitsrechtlichen Auskünften stieg die Arbeitsqualität und Arbeitsquantität des Amtsinhabers. In den ver-

gangenen Jahren gab es Monate wo die Anzahl der gemeldeten Arbeitslosen bis auf 45 Personen anstieg.

Im laufenden Jahr waren beim Arbeitsamt Buchs durchschnittlich zwischen 25 und 35 Personen arbeitslos gemeldet. Bei den arbeitsrechtlichen Auskünften wird keine Statistik geführt und wir können dementsprechend auch keine konkreten Zahlen angeben.

Arbeitsrechtliche Auskünfte

Im Kanton St. Gallen sind die Arbeitsgerichte nicht verpflichtet, arbeitsrechtliche Auskünfte zu erteilen. Es liegt an den Amtsinhabern der Arbeitsämter, die Arbeitnehmer und Arbeitgeber über die Rechte und Pflichten im Arbeitsrecht aufzuklären. Dies bedingt eine sehr gute Kenntnis des Arbeitsrechts gemäss OR, der Gesamtarbeitsverträge, Normalarbeitsverträge und diversen Einzelarbeitsverträgen. Zu berücksichtigen sind ebenfalls die gerichtlichen Entscheide. Die Erarbeitung einer arbeitsrechtlichen Auskunft kann einige Stunden beanspruchen.

Prüfen Sie sich selbst

Nachstehend stellen wir Ihnen einige einfache Fragen. Haben Sie die richtige Antwort gefunden? Zur Kontrolle, können Sie Ihre Antworten dem Arbeitsamt zustellen. Die Fragen sind nur gemäss Arbeitsrecht im OR zu beantworten. Regelungen in Gesamtarbeitsverträgen, Normalarbeitsverträgen, etc. sind nicht zu berücksichtigen. Wo möglich sind die Fragen nicht nur mit JA oder NEIN zu beantworten, sondern zu jeder Frage sollten Sie eine ge-drängte Begründung angeben.

1. Ferienanspruch des Arbeitnehmers pro Jahr?
2. Ferienanspruch pro Jahr für Arbeitnehmer ab dem 50. Altersjahr?
3. Ferienanspruch pro Jahr bis zum vollendeten 20. Altersjahr?
4. Darf der Arbeitgeber Ferienkürzungen vornehmen? Wenn Ja wieviel und aus welchen Gründen.
5. Kündigungsfrist im ersten Dienstjahr?

6. Kündigungsfrist im 2. bis und mit 9. Dienstjahr?
7. Kündigung zur Unzeit. Wann darf der Arbeitgeber bei Ablauf der Probezeit nicht kündigen?
8. Darf der Arbeitgeber einer schwangeren Frau kündigen?
9. Aus welchen Gründen darf der Arbeitgeber oder Arbeitnehmer den Arbeitsvertrag fristlos kündigen?
10. Wie lange muss der Arbeitgeber im ersten Dienstjahr den Lohn bei Arbeitsunfähigkeit infolge Krankheit bezahlen?
11. Wieviel muss der Arbeitgeber oder seine Versicherung bei einer 100-prozentigen Arbeitsunfähigkeit infolge Krankheit oder Unfall dem Arbeitnehmer mindestens bezahlen?
12. Muss der Arbeitgeber dem Arbeitnehmer die Zeit für den Arzt- oder Zahnarztbesuch bezahlen?
13. Ist der 13. Monatslohn obligatorisch?
14. Darf der Arbeitgeber Überstunden anordnen?
15. Schreiben Sie alle in der Schweiz obligatorischen Versicherungen auf, die für den Arbeitnehmer Gültigkeit haben.
16. Wie lange dauert die Probezeit?
17. Wie lange darf die Probezeit im Maximum dauern?

Herzlichen Dank
für Ihr Mitmachen und nun viel Glück.



Kurt Rüdisühli

Ernst Schmid, Standableser

Treppen aufwärts, Treppen abwärts, dazwischen Hauseingänge.

Nebst dem Standablesen beschäftigt sich das uniformierte Ableseteam des Wasser- und Elektrizitätswerkes, Ernst Schmid und Anton Michael, auch mit dem Erstellen und Vertragen der Halbjahresrechnungen sowie dem jährlich viermaligen Vorbereiten und Vertragen der Akontozahlungen.

Ernst Schmid geht am 31. Oktober in Pension. Ein Grund, den langjährigen Standableser unseren Leserinnen und Lesern vorzustellen.



Foto Mosimann

7 Uhr 15, Ernst Schmid verlässt seine Wohnung an der Altendorferstrasse 1. Er begibt sich ins nahe EW.

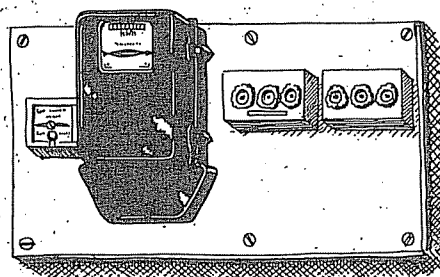
Im Stromverrechnungsbüro liegt sein Ablesebuch bereit für die Mitnahme auf die Ablesetour.

Zweimal sieben Wochen jährlich besorgen Ernst Schmid und Anton Michael die Standablesetour.

Jeder Standableser betreut sein eigenes Gemeindegebiet. Ernst liest die Zählerstände am Buchserberg, im Gebiet nördlich der Bahnhofstrasse sowie in den südlichen Buchser Quartieren ab. Die Abonnenten besucht er per Velo.

Zwei Taschen hängen am Gepäckträger. In einer Tasche versorgt er das Ablesebuch, in die andere Tasche steckt er die Dienstmütze. Sie trägt die Buchstaben EWB. Das Velo besitzt er seit 1971. Damals ist der gelernte Coiffeur Standableser geworden.

Ernst hat Spass an seinem Beruf. Die Standablesetour ist abwechslungsreich, der Empfang der Abonnenten freundlich. Was er am Beruf liebt, ist der Kontakt zu den Leuten. Ernst weiss um die Sorgen, die Krankheiten vieler Abonnenten, er weiss auch für welche Leute eine gut geheizte Wohnung ein Luxus ist.



Eine Vielfalt von Büroarbeiten ergänzen den Aussendienst der Standableser. Anton Michael betreut den Abönnentendienst.

Ernst Schmid ist im Bereich Messstellen tätig. Ernst besorgt Zählerwechselmutationen, Neueröffnungsmutationen, Tarifvereinbarungen. Er betreut die technische Zählerdatei und erstellt die jährlichen Verbrauchsstatistiken.

Zu einem Beruf gehört Freude. Ernst Schmid hat aber noch mehr: Humor, und wie es sich für einen Vertreter einer öffentlichen Institution gehört, Engagement - bis zum nicht mehr allzu fernen Tag, an dem er seinen geliebten Beruf als EW-Standableser aufgibt.

Gerold Mosimann

Us em Dorf

Familiennamen

In ihrer sprachlichen Herkunft durchleuchtet

In der zweiten Ausgabe von "Buchs aktuell" wurde kurz die Entstehung von Familiennamen im Mittelalter dargestellt. Zudem wurden einige in unserer Gemeinde heute vorkommende Familiennamen in aller Kürze besprochen und gedeutet. Auf Wunsch wird heute diese Reihe

fortgesetzt. Es sind wiederum völlig willkürlich ausgewählte Namenbeispiele, die nur in ihrer sprachlichen Herkunft durchleuchtet werden. Bürgerort, oder gar die ursprüngliche Herkunft jener Familien müssen hier vernachlässigt werden; diese Arbeit sei den Familienforschern überlassen.

Bernegger

Der Name *Bernegger* weist zunächst auf die Herkunft von einem Ort *Bernegg*, *Berneck* hin. Am ehesten kommt hier wohl *Berneck* im Unterrheintal in Frage. Allerdings gibt es in der Ostschweiz noch andere Flurnamen *Berneck*. Auch der Familienname wird andernorts erwähnt, so belegt eine Urkunde aus dem Jahre 1474 einen *Wilhelm Bernecker* in Zizers, 1483 ist in Chur ein *Wilhelm Bärnägger*, 1210 wird in Pfäfers ein *Marquardus de Bernank* aufgeführt und schon um 1225 lebte, vermutlich in Schluderns, ein *Hegeno der Berneggio*. Im Jahre 1712 sollen, nach Franz Perret, acht Familien *Bernegger* aus Sax und Frümser nach Preussen ausgewandert sein.

Am einfachsten liesse sich der Name *Berneck/Bernegg* mit deutsch *Bären-Ecke*, also "Ort, wo Bären vorkommen, Bärenwingel" erklären. Die urkundlichen Formen zum Rheintaler *Berneck* sprechen aber gegen diese Deutung. Nach Thomas Arnold Hammer wird *Berneck* im Jahre 895 als *Farniwang*, 1210 als *Bernang*, 1244 als *Bernanc* geschrieben. Als *Bernegg* erscheint der Name dort erst im Jahre 1597. Hammer geht von einer Form *farnahiwanc* aus, was soviel wie "mit Farnkraut bewachsener Abhang" heisst. Später mag dann der Personennamen *Bero/Pero* "Bär" den Namen beeinflusst haben.

Eines ist sicher: Der Familienname *Bernegger* kommt von einer Ortsbezeichnung *Bernegg* her, es waren ursprünglich die Bewohner jenes Ortes, die so benannt worden sind.

Buschauer

Der Name ist sprachlich identisch mit dem Rheintaler Familiennamen *Buschor*. Er wird erstmals als *Buochschor* im Jahre 1396 in Altstätten erwähnt. Im 19. Jahrhundert taucht der Name als *Buochschauer* und *Buschauer* in Graubünden auf.

Auch bei diesem Namen ist von einer früheren Ortsbezeichnung auszugehen. Im Flurnamen *Buochschore* steckt das althochdeutsche Wort *scorro* "der Fels, Irrblock, Erdmoräne". Das ganze Wort kann also als "mit Buchen bewachsener Felsen" übersetzt werden. Die Besitzer oder Bewohner einer so genannten Flur wurden später *Buochschorer*, *Buschor* und *Buschauer* genannt.

Lippuner

Franz Perret dürfte recht haben, wenn er den Namen *Lippuner* als Zusammensetzung von *Lipp* und *Buner* erklärt. *Lipp* ist die Kurzform von *Philipp*, *Buner* und *Boner* gehen auf die Berufsbezeichnung "Boner", also "Bohnenbauer" zurück. Die Entwicklung des Namens *Lippuner* kann also folgendermassen gesehen werden: *Philipp Buner* zu *Lipp Buner* (Vor- und Familienname) und schliesslich zur Verschmelzung der beiden Worte zum Familiennamen *Lippuner*.

Litscher

Litscher und *Lütscher* haben die gleiche sprachliche Herkunft. Bereits im Jahre 1294 ist in Werdenberg eine Urkunde "in Ulrich des Litschers hus" ausgestellt worden. 1409/1410 war ein *Johann Litscher* Stadtmann in Feldkirch. *Litscher* und *Lütscher* sind auch in Graubünden sehr früh erwähnt worden. Die bisherigen Erklärungen des Namens sind unbefriedigend. Prof. Huber sieht neuerdings darin eine Ableitung vom althochdeutschen Wort *liut* "das Volk". *Litscher* könnte dann mit "Mann aus dem Volke" übersetzt werden.

Meier

Das Wörterbuch der schweizerdeutschen Sprache gibt für das Wort *Meier* die folgende Umschreibung an: "Grundherrlicher Beamter, der die Aufsicht über die Bewirtung der Hofgüter führt und im Namen des Grundherrn die polizeiliche und richterliche Gewalt über die Hofleute ausübt. Er selbst bebaut das grösste und beste Stück des alten Hofes, den Meierhof, sofern nicht hiefür ein besonderer Unter-Meier bestellt ist, so dass ihm als Ober-Meier nur die Verwaltung der Herrschaftsrechte obliegt".

Schwendener

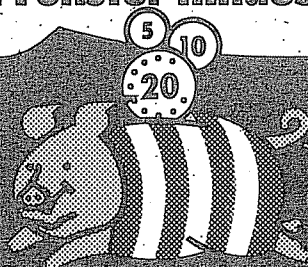
Schwendener ist ein Herkunftsname, und zwar bezieht er sich ursprünglich auf einen mit *Schwendi*, *Schwende*, *Schwendenen* bezeichneten Ort. *Schwänden* war eine Rodungsart, man entrindete die stehenden Bäume von unten her bis auf etwa 2 Meter. Nach etwa drei Jahren waren die Bäume verdorrt und wurden gefällt.

Dr. Valentin Vincenz



kurz lüften Energie sparen

Wirf Dein Geld nicht
zum Fenster hinaus!



Amt für Umweltschutz (AFU)
Linsebhüstrasse 91, 9001 St.Gallen
Telefon 071 21 30 88



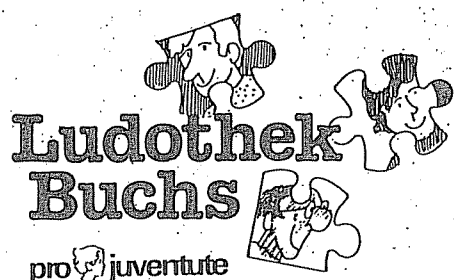
Baudepartement
des Kantons St.Gallen

Eine Ludothek für Buchs

Was ist eine Ludothek ?

In Buchs haben sich Frauen zum Ziel gesetzt, eine Ludothek zu eröffnen. Die Pro Juventute übernimmt das Patronat und unterstützt unser Projekt.

Die Ludothek ist eine Ausleihstelle für Spielsachen und Spiele. Sie ist zudem ein Begegnungsort für Menschen, die Freude am Spielen haben. Die Ludothek fördert das Spiel in der Familie und ermöglicht dem Kind, dem Jugendlichen und dem Erwachsenen eine sinnvolle Freizeitgestaltung. Sie soll die Eltern anregen, vermehrt mit ihren Kindern zu spielen. Das Kind entwickelt im Spiel auf natürliche Art schöpferische Fähigkeiten, Geschicklichkeit, Ueberlegung, Geduld, Ausdauer und nicht zuletzt Freude und Liebe. Durch das Spiel wird das Kind in seiner Entwicklung positiv beeinflusst.



Nicht nur das Kind darf spielen, auch der Erwachsene sollte wieder vermehrt spielen. Für ihn ist das Spiel eine andere Art der Auseinandersetzung als die zweckgerichtete Arbeit. Darum soll unser Spielausleih auch für ihn offenstehen. Nicht das Wissen über Spiele und Spielen, einzig die Erfahrungen und Erlebnisse beim Spielen bereichern.

Wir eröffnen die Ludothek im Herbst 1988 an der Schulhausstrasse 12 (beim Fabriggli). Sie wird an zwei Nachmittagen pro Woche zu je zwei Stunden geöffnet sein.

Weitere Informationen folgen zu einem späteren Zeitpunkt. Das Ludothek-Team: Vreni Steiger, Turnhallenstrasse 8, Tel. 6 31 61, Präsidentin, Ruth Weder, Kassierin, Margrit Müller, Aktuarin.

Vreni Steiger

Werdenberger Idiotikon

- plütscha:** (Das "ü" wird gesprochen wie bei mundartlich fürchten)
Bedeutet kräftig schlagen, auf einen Gegenstand schlagen. Damit verwandt ist auch das Wort "Plütscheli", worunter ein auf Scheitern gesägtes Stück Holz verstanden wird. Dieses wird mit dem Beil in Scheitern zerlegt.
- brattiga:** (Gesprochen wie geschrieben)
Bedeutet reden, erzählen, mitteilen
In Grabs wurde früher häufig die Zeitung "Brattig" genannt. Ob dies in Buchs auch der Fall war, ist unbekannt.
- grott:** (Das "o" wird gesprochen wie bei flott)
Vergangenheitsform von sich regen. Wird in dieser Form häufiger gebraucht als in der Gegenwartsform. "Er hät si nid grott" bedeutet etwa: Er hat sich nicht geregt, nicht bewegt oder er hat nichts von sich hören lassen.

Anekdote

Vor Jahren soll ein Buchserberger wegen Altersgebrechen ins Spital eingeliefert worden sein. Der untersuchende Arzt stellte schnell einmal fest, dass der Alkohol diese Gebrechen mitverursacht hatte. Er sagte deshalb zum Patienten: "Sie trinken gelegentlich auch ein Gläschen über den Durst." Dieser gab zur Antwort, er genehmige 10 - 12 Zweier am Tag. Darauf meinte der Arzt, die Hälfte täte es auch. Der Buchserberger erwiderte, dies sei auch nur die Hälfte.

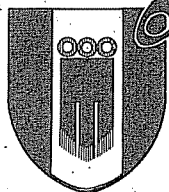
In eigener Sache

Der Anekdotenvorrat des Redaktionsteams ist erschöpft. Wir bitten daher alle Buchserinnen und Buchser, die Geschichten von Dorf-Originalen oder Anekdoten kennen, diese der Redaktion mitzuteilen. Nach wie vor nehmen wir auch gerne im Verschwinden begriffene Mundartaussprüche, natürlich mit Erklärung, entgegen. Schliesslich möchten wir die Leser darauf aufmerksam machen, dass Stellungnahmen zu den einzelnen Themen oder zur Broschüre selbst in Form von Leserbriefen willkommen sind.



neues Rathaus

Buchstabe



aktuell